Nur über deine Leiche!

Frauen lieben Krimis. Nur kann nicht jede Detektivin werden. Oder doch? ELLE ermittelte auf einem Krimispielwochenende – undercover ...

Ein Herz schwimmt im Glas. Die junge Frau dreht es irritiert in den Händen, bis das Etikett lesbar wird. Und dann kippt sie um. Denn mit schwarzen Buchstaben steht darauf der Name ihres Geliebten. Nicht weit davon entfernt versucht gerade ein Mann, mehrere seltsam gefüllte Schraubgläser im Bootshaus verschwinden zu lassen. Und spätestens jetzt wird klar: Hier geht es nicht nur um Leben und Tod. Hier geht es um ganz groß aufgezogenen Organschmuggel! Dabei steht das Bootshaus so beschaulich da. Ganz in der Nähe dieses kleinen, einsam gelegenen Schlosshotels am See. Aber die Idylle trügt, denn hier laufen nicht nur Verbrecher rum, es wimmelt auch vor aggressiv ermittelnden Kriminologen ... Ein mörderischer Spaß ist das. Und das Beste daran: Jeder kann mitmachen. Denn wir befinden uns in einem groß angelegten, schlau inszenierten Krimispiel. Veranstalter sind die "Auftakter" – Improvisationsschauspieler, die solche Krimiwochenenden anbieten. Sie denken sich Krimiplots aus, mieten dann Hotels und führen dort Gruppen, die ein Wochenende buchen, durch Mord und Totschlag.

Und das geht so: Jeder Gast, der hier anreist, bekommt sofort einen neuen Namen und eine neue Identität. Auf geheimen Papieren steht, wer er für die nächsten Tage sein wird. Ob gut oder böse. Intrigant oder integer. Und wie er mit wem verbunden ist. Und dann tauchen die "Auftakter"-Schauspieler in die Gruppe ab und lenken das Spiel von innen. Ich bin ihre Hilfskraft. Aus Neugier mitgekommen, eigentlich Journalistin, aber an diesem Wochenende "Zimmermädchen". Im Vorbeigehen stecke ich Leuten Briefchen zu und erledige im Auftrag der Veranstalter andere Geheimdienstjobs in diesem gemeinen Intrigenspiel aus Mord, neurotischem Familienclinch, Sex, Drogen und Geldgier.

Der aktuelle Hauptverdächtige,

Eben noch glückliches Paar, jetzt Feinde bis aufs Blut – nur ein Spiel?

das weiß hier jeder, ist eigentlich der sympathische Chef einer Schweizer Werbeagentur. Der wollte seinen Geburtstag mal anders feiern. Und buchte deswegen für seine Freunde und Kollegen diesen Thriller zum Mitmachen. Das hat er jetzt davon: Wenige Stunden nach der Anreise sind alle schon so in ihre neuen Rollen vertieft, dass sie ihn unter empörtem Geschrei vom "Dorfpolizisten" abführen lassen. Aber war er es wirklich? Das wird sich noch herausstellen!

Ich komme mir vor wie in dem wunderbaren Film "8 Frauen": Der oder die Mörder sind unter uns. Alle arbeiten fieberhaft an der Ergreifung. Miteinander und gegeneinander. Als Mädchen für alles serviere ich formvollendet Schnitzel, verteile Ereigniskarten, schleppe die Polizistenuniform die Hintertreppe hinauf und wieder hinunter, versorge den "Gärtner" im Keller mit Informationen über den Spielstand, hole den "Dorfpolizisten" vom Bahnhof ab und helfe der "Leiche" aus dem Kühlschrank. Leise amüsieren wir uns zwischendurch über den fast Besorgnis erregenden Eifer der Mitspieler. Wann habe ich zuletzt ein so spannendes und komisches Wochenende erlebt? Hektisch blättere ich immer wieder im Manuskript der Story herum. An welcher Stelle sind wir eigentlich gerade? Hat Zimmer 43 schon den Anruf des mysteriösen Geliebten gekriegt? Wurde das Aufnahmegerät gefunden? Ich darf nichts vergessen, sonst platzt die Story oder kommt nicht weiter. Also spiele ich so glaubhaft Hotelpersonal, dass ein Gast, der nicht zum Spiel gehört, einen Tee bei mir bestellt.

Unvorstellbar, dass hier gestern noch glückliche Paare angereist sind. Jetzt liegt der potenzielle Feind nämlich im Doppelbett: Die Frau von Zimmer 18 beginnt, ihren Freund zu siezen, nimmt heimlich Fingerabdrücke vom Zahnputzglas und beschwert sich: "Dieser Schnüffler hat meine Sachen durchwühlt!" So viel Ehrgeiz hilft: Der Fall wird gelöst. Es gibt zwei Mörder, zwei Tote und jede Menge Schraubgläser. (Dort befanden sich die illegal zu verkaufenden Organe. Aber dazu kommt es, dank der fleißigen Detektive, ja nicht mehr.)

Jetzt gibt es Champagner für alle. Das Spiel ist aus, und die Party könnte beginnen. Aber der Krimi macht so viel Spaß, dass keiner aufhören will! Auch ich behalte ihn tagelang, diesen Ich-weiß-Bescheid-Blick. Und ein Hobby, das mich vor Schlimmerem bewahren wird. Statistisch gesehen denkt nämlich jede Frau einmal in ihrem Leben darüber nach, einen Mord zu begehen. **JULIANE VOIGT**

Infos: www.auftakter.de, wöchentliche Krimi im "Chalet Suisse", Berlin. Die Krimiwochenenden kosten zwischen 350 und 500 Euro pro Person (abhängig von der Teilnehmerzahl) inklusive zwei Übernachtungen und Halbpension.